

# Bericht des Generalsekretärs

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **155 (1975)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bericht des Generalsekretärs

Zu den wichtigsten Aufgaben des Generalsekretariates gehörten: Entwurf und Redaktion des Globalsubventionsgesuches in neuer Form, Entwürfe für ein Beitragsreglement der SNG, Ausarbeitung von Formularen zum Zwecke der Vereinheitlichung der Beitragsgesuche, Vorbereitung und nachträgliche Auswertung von Senat, Konferenz der Präsidenten der kantonalen und regionalen Gesellschaften; von 5 Sitzungen des Zentralvorstandes und 14 Sektionssitzungen. Dazu kam die Mitwirkung in 12 Sitzungen des Ausschusses. Zu erwähnen sind die kurzfristige Umstellung des Budgetierungsverfahrens, Absprache mit der Eidg. Finanzkontrolle, die zur Vereinfachung des Ausweises über die Verwendung der Bundesbeiträge führten, die neue Gestaltung von Voranschlag und Kontenplan in Zusammenarbeit mit dem Zentralquästor und der Schweizerischen Treuhandgesellschaft in Basel. Die laufenden Arbeiten, die zahlreiche Dienstleistungen für individuelle Mitglieder, Kommissionen und Mitgliedergesellschaften einschliessen, wollten erledigt sein. Die Beziehungen zu den wissenschaftspolitischen Instanzen des Landes waren zu pflegen.

Das - überaus vielfältige - Arbeitspensum ist mit dieser Aufzählung keineswegs erschöpft. Zu den bisherigen gesellten sich neue Aufgaben, so dass die Belastung trotz Einstellung eines stellvertretenden Generalsekretärs wuchs. Nicht immer war man sich allerorten bewusst, dass das Sekretariat sowohl unserer Gesellschaft als auch der SGG zu dienen hat. Das führte dann zu Schwierigkeiten, wenn die leitenden Organe der einen Gesellschaft in ihren Forderungen den ebenso berechtigten Ansprüchen der Schwesterorganisation versehentlich nicht Rechnung trugen. Deutlich wurde, dass - soll das Sekretariat funktionstüchtig bleiben, den Ueberblick über die Geschäfte nicht verlieren und dazu beitragen können, die wesentlichen Ziele der SNG zu verwirklichen - es sich künftig vor allem darum handeln muss zu konsolidieren, was im Zusammenhang mit der Reorganisation entworfen wurde; dass mithin nicht vordringlich ist, nach neuen Aufgaben zu suchen, und dass man sich, was neue Wünsche und Forderungen betrifft, der Zurückhaltung befleissen muss. Andernfalls besteht Gefahr, dass dem unausgesetzten Entdecken neuer, an sich durchaus berechtigter Erfordernisse die Verwirklichung gesteckter Ziele geopfert wird. - Im folgenden soll bloss auf einige Aspekte der Tätigkeit des Sekretariates näher eingegangen werden.

### 1. Publikationen

#### 1.1. Verhandlungen der SNG

Wie immer, brachte die Produktion der administrativen Verhandlungen viel Arbeit, allerdings auch Sorgen. Die angeforderten Berichte gehen oft zu spät oder überhaupt nicht ein; wir könnten die Klagen des letzten Berichtes wiederholen. Dagegen hiel-

ten sich viel mehr Berichterstatter an das zur Verfügung gestellte Schema, was die Redaktion, die Frau Marianne Burkard besorgte, erleichterte. Dafür sind wir dankbar. Die Druckvorlagen werden wie seit Jahren im Sekretariat geschrieben.

Die wissenschaftlichen Verhandlungen erschienen recht spät im Jahr, weil ihre formelle Redaktion aus Gründen der Dringlichkeit anderer Arbeiten wieder und wieder hinausgeschoben werden musste. Mit der formellen Redaktion im Sekretariat ist freilich das Problem der Verhandlungen, auf das die Bibliothekarin in ihrem Bericht hinweist, nicht gelöst: Ein neues Konzept muss gefunden werden; Ausschuss und Zentralvorstand befassen sich intensiv damit.

## 1.2. Bulletin

Im ersten Jahrgang erschien das gemeinsame Bulletin von SNG und SGG. Es wird ganz im Sekretariat zusammengestellt, redigiert und produziert. Dass das Echo auf dieses Informationsblatt gut ist, gibt uns Zuversicht und den nötigen Mut, diese neue Aufgabe weiterzuführen. Eine wertvolle Anregung zur inhaltlichen Ausgestaltung ging von den Sektionen aus: Versucht werden soll, für jede Nummer eine Fachgesellschaft zu gewinnen, die in allgemein verständlicher Form über die wichtigsten neueren Forschungsergebnisse ihrer Disziplin berichtet. Wir hoffen auf Unterstützung der zuständigen Forscher.

## 1.3. Academica helvetica

Die Vorbereitungen zur Veröffentlichung der ersten drei Bände in der gemeinsamen Reihe von SNG und SGG nahmen etliche Zeit in Anspruch. Dem Generalsekretär oblag nicht allein die administrative Betreuung des Vorhabens; er hatte überdies Redaktorenarbeit zu leisten, also Manuskripte druckfertig zu machen, was zuweilen auch hiess, sie sprachlich überarbeiten. Im Frühjahr soll der erste Band (F. Schweingruber, Prähistorisches Holz) ausgeliefert werden; die beiden nächsten Bände: die Publikation der Grabungsergebnisse in der neolithischen Station im Egelsee bei Niederwil (Gachnang TG), gehen in Druck. Die Finanzierung übernimmt der Nationalfonds (vgl. auch den Bericht der Publikationskommission SNG/SGG).

## 2. Wissenschaftspolitische Tätigkeit

### 2.1. Nationale Forschungsprogramme, zweite Serie

Vom Nationalfonds wurden die Dachgesellschaften in die Erarbeitung von Vorschlägen für eine zweite Serie nationaler Forschungsprogramme einbezogen. Allen Mitgliedgesellschaften und Kommissionen war Gelegenheit geboten, dem Zentralvorstand Vorschläge einzureichen. 24 Anregungen, mehr oder weniger ausführlich, gingen ein. Der Zentralvorstand leitete sie alle an den Nationalfonds weiter, nachdem er sie einer Bewertung unterzogen hatte. Auch die Forschungskommission der SNG nahm zu sämtlichen Vorschlägen

Stellung. Die Redaktion des Berichtes an den NF oblag dem Sekretariat, das auch schon die Vernehmlassung bei Organen und Mitgliedern der SNG durchgeführt hatte.

## 2.2. Vernehmlassung zu einem Forschungs- und zu einem neuen Hochschulförderungsgesetz

Im Herbst erhielt die SNG die Vorentwürfe des Eidg. Departementes des Innern zu einem Forschungs- und einem neuen Hochschulförderungsgesetz mit der Einladung, ihre Meinung zu diesen Dokumenten zu äussern. Die Vorentwürfe gingen an sämtliche Mitgliedergesellschaften mit der Bitte um Stellungnahme bis Mitte Februar 1976. Zur Zeit der Niederschrift dieses Berichtes ist die Auswertung in vollem Gange, und am 20. März wird der Zentralvorstand den offiziellen Standpunkt der SNG zuhanden des EDI formulieren.

## 2.3. Arbeitsgruppe Forschungsgesetz

In der Arbeitsgruppe, welche den Vorentwurf zum Forschungsgesetz auszuarbeiten hatte, war die SNG durch Prof. Gérard de Haller vertreten. Die Gruppe wurde im Berichtsjahr zu zehn Sitzungen aufgeboten. Die Arbeit war intensiv und verlangte gründliche Vorbereitung. Neben der Frage der Zweckmässigkeit der vorgesehenen Forschungsplanung und der Organisationsstrukturen, neben der Sorge auch, Hochschul- und Forschungspolitik gerade wegen ihrer sachlichen Zusammengehörigkeit auch in der Gesetzgebung eng miteinander zu verbinden, waren es vor allem die rechtliche Konstitution des Nationalfonds und das Verhältnis des Forschungsgesetzes zum Bundesgesetz über das Verwaltungsverfahren (insbesondere hinsichtlich des Beschwerdewesens), welche die Arbeitsgruppe sehr beschäftigten. - Wenn hier von dieser Gruppe die Rede ist, so deshalb, weil auch der Generalsekretär an ihrer Arbeit teilnahm, freilich offiziell als Vertreter der SGG. Der konkrete Vertretungsauftrag war indessen weniger bedeutsam als der Umstand, dass den Dachgesellschaften in der Gruppe insgesamt zwei Stimmen zustanden.

## 3. Oeffentlichkeitsarbeit

Vom Bulletin, das gemeinsam mit der SGG herausgegeben wird und durch laufende Information unter anderem über Ereignisse und Probleme in den Dachorganisationen die Verbindung zwischen diesen und den Mitgliedergesellschaften festigen soll, war schon die Rede. Es erscheint in einer Auflage von ungefähr 1100 Exemplaren und geht nicht nur an die wissenschaftspolitischen Institutionen unseres Landes, sondern auch an die ausländischen Missionen, an die Vertretungen der Schweiz im Ausland, an die Presse, an zahlreiche Institutionen der Politik und der Wirtschaft.

Am 2. September 1975 veranstalteten SNG und SGG gemeinsam eine Pressekonferenz, der ein guter Erfolg beschieden war. Der Kontakt zu Vertretern von Presse und Radio sollte verstärkt werden, was auch gelang. Darüber hinaus fand der Anlass unerwartet rei-

chen Niederschlag in den Tageszeitungen.

Ein Stück Oeffentlichkeitsarbeit liegt auch in der Mitarbeit an Konzeption und Ausarbeitung eines Almanachs der wissenschafts- und bildungspolitischen Institutionen der Schweiz. Auf Anregung der Gesellschaft für Hochschule und Forschung hatte das Amt für Wissenschaft und Forschung im Jahre 1974 einen weiten Kreis dieser Institutionen zu einer Sitzung nach Bern eingeladen, um unter anderem die Wünschbarkeit eines Verzeichnisses abzuklären. Es hätte Auskunft zu geben über Zweck, Rechtsform, Organisation, Geschichte, Programme und Finanzen der einzelnen Institutionen. Nicht nur wurde die Wünschbarkeit bejaht, sondern auch beschlossen, einen schweizerischen Veranstaltungskalender zu erstellen. Der Almanach erscheint voraussichtlich im Frühjahr 1976. Das AWF führt schon seit einiger Zeit eine Kartei und kündigt in jeder Nummer der "Wissenschaftspolitik" die wichtigeren Veranstaltungen an. Meldungen nimmt es jederzeit entgegen. Sie können indes auch an das Generalsekretariat erfolgen, das sie dann weiterleitet.

#### 4. Beziehungen "auf Sekretariatsebene"

Wenn mit Grund gewöhnlich ganz allgemein von den guten Beziehungen zu Bundesbehörden, Wissenschaftsrat, Nationalfonds und weiteren Institutionen die Rede ist, dann mag es erlaubt sein, hier einmal ganz besonders die erfreuliche Zusammenarbeit auf Sekretariatsebene mit all diesen Instanzen hervorzuheben. In der Tat fallen die Kontakte leicht, und die Bereitschaft zu gegenseitiger Dienstleistung fehlt nie. Hierfür möchten wir aufrichtig danken. - Dank schulden wir indessen auch jenen Bundesstellen, die uns in mancher Hinsicht die Verwaltungsaufgaben erleichtern: das Zentrale Lohnbüro, die Reise- und Transportsektion des Eidg. Politischen Departementes, das Eidg. Kassen- und Rechnungswesen, die Eidg. Finanzkontrolle. Nicht vergessen werden darf die Schweizerische Treuhand AG in Basel, mit der zusammenarbeiten ein Vergnügen ist.

#### 5. Personelles

Seit Januar 1975 ist Numa Perrier, lic.rer.pol. der Universität Lausanne, als stellvertretender Generalsekretär tätig.

Frau Christina Graf-Moser, welche unter anderem das Sekretariat der Forschungskommission der SGG betreute, verliess uns auf Ende November 1975. Ihre Nachfolge trat Frau Madeleine Redard-Saxer an. Weiterhin dürfen wir auf die Dienste von Frau Marianne Burkard (SNG) und Fräulein Liselotte Stalder (SNG/SGG), die unter anderem die Sektionen betreut, zählen sowie - noch - auf jene von Fräulein Liselotte Gysi.

Allen gebührt für ihren Einsatz, besonders indessen für ihre ungebrochene Bereitschaft, Schwierigkeiten, die sich nicht vermeiden lassen, zu überwinden, bester Dank.

Der Generalsekretär: Beat Sitter